

MAGAZIN



Foto: Holger Bischoff

GEGEN DEN TREND – EINE NEUE SCHMETTERLINGSART IN BREMEN

Es ist zwar zu erwarten, dass infolge des Klimawandels in Bremen neue Arten auftauchen. Dennoch staunte Holger Bischoff, Leiter der Schmetterlingsgruppe des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen nicht schlecht, als er Anfang September auf der vom BUND seit gut 25 Jahren betreuten Schmetterlingswiese in Rablinghausen mehrere vermeintliche Weibchen des in Norddeutschland verbreiteten Hauhechel-Bläulings in heftiger Balz miteinander antraf und dann genauer ansah. Tatsächlich handelte es sich aber um den

Kleinen Sonnenröschen-Bläuling, eine Art, die bislang nur in Süddeutschland vorkam und deren Raupe auch auf Storchschnabelarten lebt. Allerdings braucht es einen Spezialisten, um die Art vom besagten Hauhechelweibchen unterschieden zu können, zumal beide Geschlechter gleich aussehen. Für die ehrenamtlichen Betreuer der Schmetterlingswiese gibt dieser Ersthinweis für Bremen aber auf jeden Fall weiteren Schwung, sich auch künftig um den „Falter-Hotspot“ in Rablinghausen zu kümmern.

MICHAEL ABENDROTH

INHALT

Meeresschutz Vom Osterdeich in die Nordsee	2
Abfall Und nach der Arbeit? Die Welt retten!	3
Klimaschutz Die erste Jugendklimakonferenz in Bremen	3
AK Hühner Beflügelte Umweltbildung	4
Aktion Wasser Mitmachaktion bestätigt schlechten Wasserzustand	4
Sommereise Hubert Weiger wirbt in Bremen für Klimaschutz	5
AK Elektromog Informationsangebot für Bremer Schulen	5
Klimaschutz Dampf raus - Kohleausstieg in Bremen	6
Umweltbildung Sonniger Rückblick Goldener Herbst mit Braunkehlchen, Eichhörnchen und Apfelsaft	7
Mobilität Fachtag Parkraumbewirtschaftung	8



BUND

VOM OSTERDEICH IN DIE NORDSEE

STOPPT KIPPEN IN DER UMWELT UND UNSEREN MEEREN

Allein in Deutschland werden jährlich etwa 106 Milliarden Zigaretten geraucht. Davon landen laut Weltgesundheitsorganisation zwei Drittel auf dem Boden, also direkt in der Umwelt. Das bedeutet weltweit etwa 4,5 Billionen pro Jahr. Die Folgen sind überall sichtbar. 53 Prozent des Mülls an den Ostseestränden sind Zigarettenkippen. An der Nordsee landen sie regelmäßig in den Top 10 der am häufigsten gefundenen Müllteile. Bei einer Müllsammelaktion wurden am Osterdeich mit der Unterstützung vom BUND auf nur 300 Metern 23.500 Kippen gesammelt.

Das Wegwerfen von Kippen auf der Straße scheint gesellschaftlich akzeptiert – in einem Maße, wie es bei anderen Abfällen kaum denkbar wäre. Der Weg von der Straße in den Fluss bis in die Meere ist dann nur noch kurz. Die Auswirkungen halten dafür umso länger an und sind gefährlich, denn die Zigarettenstummel bergen die unsichtbaren Schadstoffe in den Filtern.

GEFAHREN EINER ZIGARETTENKIPPE

Zum einen ist es Aufgabe des Filters, die Giftstoffe einer Zigarette zu sammeln. Unter den 7.000 Schadstoffen im Filter sind nachweislich 50 krebserregende Substanzen. Kommen die Filter mit Wasser in Berührung, hat sich beispielsweise die Hälfte des Nikotins bereits nach einer halben Stunde gelöst. Dabei reicht ein Filter aus, um 1.000 Liter Wasser für kleine Wassertiere wie Wasserflöhe zu vergiften. Zum anderen bestehen konventionelle Filter nicht, wie oft angenommen, aus Papier, sondern aus Zellulose-Acetat – einem Kunststoff, der hauptsächlich zur Herstellung der Filter verwendet wird. Das Material zerfasert in der Umwelt und endet als Mikroplastik. 2018 wurden erstmals Partikel aus diesem Kunststoff sogar im arktischen Meereis gefunden.

STOPPT KIPPEN UND CO.

Der BUND setzt im Rahmen seiner Gewässerschutz-Aktionen auf eine Sensibilisierung der Bevölkerung. Auch die BUNDjugend macht mit, etwa durch Verteilen von Taschenaschenbechern als praktische Lösungsansätze an Passant*innen. Das Projekt "Stoppt Kippen und Co." wird gefördert vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr.

ISABELLE MAUS



MEHR ZUM THEMA

www.bund-bremen.net/kippen

UND NACH DER ARBEIT? DIE WELT RETTEN! MÜLLSAMMELAKTION AM OSTERDEICH



Suchen sie Pokémons? Oder Pfandflaschen? Nein, sie sammeln Müll! Was werden wohl die Beobachter*innen gedacht haben, die Mitte September eine Horde geschäftiger Menschen drei Stunden lang über den Osterdeich mäandern und akribisch kleine Dinge vom Boden aufheben sahen? Anlässlich des World Cleanup Day haben sich die Freunde von KARL, dem Ökobot, mit Unterstützung der BUNDjugend aufgemacht, um Bremen zu einem saubereren Ort zu machen. Gefunden haben die über 65 fleißigen Helfer*innen, Naturfreund*innen und Passant*innen insgesamt

30 kg Kronkorken, mehr als einen Bollerwagen voll Restmüll und ungeheuerliche 23.500 Zigarettenstummel. Du willst auch etwas für die Umwelt in Bremen oder deinem Wohnort tun? Du kannst dich nicht aufraffen, alleine loszuziehen? Dann informiere dich jetzt bei der BUNDjugend.

LINDA SIEGEL & FLORIAN WOHLERS



KLICKTIPP

www.bundjugend-bremen.de & www.klimakar.de

DIE ERSTE JUGENDKLIMAKONFERENZ IN BREMEN

Die Universität Bremen und der BUND hatten Bremer Schulklassen und Kurse ab Klassenstufe 10 für Mitte September 2018 in die Universität eingeladen, um sich für den Klimaschutz zu engagieren. 200 Schüler*innen aus fünf verschiedenen Schulen Bremens nahmen daran teil. In den von Wissenschaftler*innen und Expert*innen betreuten Workshops arbeiteten sie zu Themen wie Klimaanpassung, klimafreundliche Ernährung, Konsumverhalten oder Ozeanversauerung.

KLIMASCHUTZMANIFEST

In den Workshops erarbeiteten die Schüler*innen ein Klimaschutzmanifest mit Forderungen an die Entscheidungsträger*innen in Politik und Verwaltung. Es wurde am zweiten Tag der Konferenz an Christina Kulmann vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr übergeben. Ende November wird eine Schülerdelegation mit Umweltsenator Joachim Lohse über das Klimaschutzmanifest diskutieren. Die Konferenz wurde möglich durch die finanzielle Unterstützung von BINGO! Die Umweltlotterie, dem Senator für Umwelt, Bau und Verkehr sowie hanseWasser.

KATJA MUCHOW



BEFLÜGELTE UMWELTBILDUNG: HÜHNERHOF AUF DER KINDERWILDNIS ERÖFFNET



Der Arbeitskreis Hühner des BUND Bremen hat es geschafft: Seit September 2018 leben in einem Gehege auf der Kinderwildnis auf dem Stadtwerder handzahme Hühner. Fast drei Jahre dauerte es, bis aus einer Idee der „KiWi-Hühnerhof“ wurde. Förderungen wurden akquiriert, Unterstützer*innen gewonnen, die Baustelle organisiert und nebenbei noch gelernt, wie das eigentlich geht mit der biologischen Hühnerhaltung.

Mit dem Hühnerhof wird das Umweltbildungsangebot des BUND erweitert. Schon jetzt können die Kinder die Hennen und ihren Hahn durch den Zaun beobachten und mit Gras und Klee füttern. Und kaum eines lässt sich diese Chance entgehen. Die tägliche Versorgung der Tiere übernehmen die Mitglieder des ehrenamtlichen Arbeitskreises.

GESCHE TRÖTSCHTEL

AKTION WASSER MITMACHAKTION BESTÄTIGT SCHLECHTEN WASSERZUSTAND

Mehr als 50 Aktive untersuchten zwischen März und September 2018 in der Region Weser-Elbe insgesamt 186 Wasserproben aus Gewässern und Hausbrunnen. Schon im ersten Jahr des Projektes „Aktion Wasser – für lebendige Gewässer und sauberes Grundwasser“ der BUND-Gruppen Cuxhaven, Osterholz, Unterweser und Wesermarsch wird klar: Die Untersuchungen der Bürgerwissenschaftler*innen bestätigen den schlechten Zustand von Gewässern und Grundwasser. Denn 88 Prozent der Gewässerproben verfehlen den guten Zustand. Von den untersuchten Wasserproben aus Hausbrunnen wiesen 59 Prozent Nitrat-Werte



Wieder eine kritisch mit Nitrat belastete Wasserprobe, diesmal aus einem Hausbrunnen bei Hechthausen. Foto: Gerd Bertholdt

von 10 bis 80 mg/l auf. Diese Ergebnisse deuten auf menschengemachte Ursachen hin und sind als mäßig bis sehr kritisch belastet einzustufen. Rund 50.000 Tonnen Stickstoff und 30.000 Tonnen Phosphat aus der Landwirtschaft zu viel in Böden und Gewässern hinterlassen eben ihre Spuren. Grund genug, weiter zu handeln. Am besten zusammen mit unserer „Aktion Wasser“ und der Bingo-Umweltstiftung. Machen auch Sie mit!

BERND QUELLMALZ

HUBERT WEIGER WIRBT IN BREMEN FÜR KLIMASCHUTZ



Anfang Oktober besuchte der BUND-Bundesvorstand den Landesverband Bremen. In einem langen Interview nahm unser Bundesvorsitzenden Hubert Weiger im Weser-Kurier Stellung zu den Rodungsabsichten von RWE im Hambacher Wald und zum Kohleausstieg. Wir nutzten aber auch die Gelegenheit und warben mit unserem Bundesvorsitzenden bei der swb AG für ein schnelles Schließen der Bremer Kohlekraftwerke.

Die elfköpfige Delegation aus Berlin war von der vielfältigen Arbeit des BUND Bremen beeindruckt. Eine Fahrradtour ermöglichte, die Stärken und Schwächen der Bremer Radverkehrsinfra-

struktur hautnah zu erleben. Im Klimacafé der Klimazone Findorff gab es Einblicke in unsere stadtteilorientierten Klimaschutzaktivitäten. Die Tour führte vorbei an Blühflächen, die im Zuge des BUND-Projekts „Bremen blüht auf“ entstanden sind. Im Blockland konnten wir bei nass-kaltem Wetter die Erfolge unserer Wiesenvogelschutzarbeit sehen und die bewährte Zusammenarbeit mit dem Deichverband am rechten Weserufer und dessen Bemühungen um blühende Deiche und naturnahe Gewässerentwicklung zeigen.

MARTIN RODE

ARBEITSKREIS ZUM SCHUTZ VOR ELEKTROSMOG INFORMIERT BREMER SCHULEN

Bei der überschnellen Digitalisierung werden Erkenntnisse über Gesundheitsrisiken, etwa durch WLAN, meist nicht berücksichtigt. Daher möchte der Arbeitskreis Elektromog Bremer Schulen diesbezüglich weiter informieren und sucht dafür noch Mithelfer*innen. Wir nutzen die umfangreichen Materialien, die die Umwelt- und Verbraucherorganisation zum Schutz vor elektromagnetischer Strahlung diagnose: funk für ein bundesweites Aufklärungsprojekt zusammengestellt hat. Wer Interesse an Mitarbeit hat, melde sich bitte bei mir unter hroaten@uni-bremen.de.

HEIDE ROATEN



Openicons / pixabay



MEHR ZUM THEMA

www.bund-bremen.net/elektromog

DAMPF RAUS - KOHLEAUSSTIEG IN BREMEN

Der BUND-Bundesverband hat einen Kohleabschaltplan erarbeitet, mit dem das Klimaziel der Bundesregierung von 40 Prozent CO₂-Minderung bis 2020 doch noch erreicht werden könnte. Und zwar trotz Atomausstieg und ohne die Stromversorgung zu gefährden. Dazu würden die 45 bundesweit ältesten Kohlekraftwerksblöcke abgeschaltet. Davon stehen zwei in Bremen: die Kraftwerke Hafen und Farge.

Für die bremische CO₂-Bilanz fiele vor allem die Abschaltung von Block 6 im swb-Kraftwerk Hafen ins Gewicht. Mehr als 600.000 Tonnen Steinkohle werden dort jährlich verfeuert. Das entspricht knapp 2 Millionen Tonnen CO₂. Und die swb hat bereits Überlegungen mitgeteilt, dieses Kraftwerk zwar nicht bis 2020, aber bis Mitte der 20er Jahre stillzulegen. Denn auch betriebswirtschaftlich sei eine baldige Stilllegung sinnvoll; allerdings soll die Umstellung möglichst sozialverträglich gestaltet werden.

Dagegen denkt der französische Betreiber ENGIE bei seinem al-

ten Kohleofen in Farge nicht über eine Schließung nach. Dieser Energieversorger setzt lediglich auf eine ökonomische und klimapolitische Aufbesserung der Bilanz. Ab 2020 sollen bis zu 25 Prozent des Brennstoffs Kohle durch Biomasse ersetzt werden. Es bliebe aber beim schlechten Wirkungsgrad dieses Kraftwerks; weit über die Hälfte der Brennstoffenergie geht ungenutzt als Abwärme in die Weser, auch in heißen Sommern.

Besser ist das bei dem insgesamt moderneren swb-Steinkohleblock 15 in Hastedt. Während das Kraftwerk Farge gar keine und das Kraftwerk Hafen nur relativ wenig Fernwärme auskoppeln, verbessert diese den Wirkungsgrad im Kraftwerk Hastedt deutlich. Neben einem neuen Wärmespeicher soll zukünftig noch ein Stromspeicher das Kraftwerk an die neuen Betriebsbedingungen der Energiewende anpassen helfen. Doch all dies ändert nichts daran, dass Hastedt ein großes fossiles Kraftwerk bleibt.

Für den Bremer BUND und die bremische Klimaschutzpolitik muss das heißen: In Farge Druck Richtung Kohleausstieg aufbauen und swb dazu bewegen, die Kohleverstromung im Kraftwerk Hafen möglichst schnell zu beenden. Das Hastedter Kraftwerk kann als Brückentechnik entwickelt werden, bei dem die Kohle schnellstmöglich ersetzt wird. Diese Konversion könnte über die Kohlekommission, an der der BUND mitwirkt, sozialverträglich gestaltet werden. Ebenso müssen die Rahmenbedingungen für Erneuerbaren Energien wieder deutlich verbessert werden, damit neben dem offensiven Windenergieausbau an Land und auf See auch in Bremen endlich die riesigen solaren Potenziale erschlossen werden. Denn die Energiewelt muss auch in Bremen 100 Prozent erneuerbar werden.

KLAUS PRIETZEL



SONNIGER RÜCKBLICK - GOLDENER HERBST MIT BRAUNKEHLCHEN, EICHHÖRNCHEN UND APFELSAFT

Bei meist schönstem Wetter nahmen dieses Jahr 32 Kinder am Herbstferienprogramm des BUND teil. Zwei Ferienwochen wurden in der Kinderwildnis angeboten und erstmals eine weitere in Bremen-St. Magnus. Dort erkundeten die Kinder bei schönster Herbstluft gemeinsam mit Vera Schöttler, einer unserer neuen Umweltpädagog*innen, den Knoop's Park. Das Klettern auf Bäumen, Hüttenbauen und das Toben durch den Wald hat ihnen sichtlich Freude bereitet. Vor allem aber hatten die Kinder viel Spaß beim Sammeln der Eicheln für die Eichhörnchen-Futterstation. Die Gruppe traf sich jeden Tag im Blindengarten, konnte dort die Tische und den Unterstand zum Werkeln nutzen und machte sich von dort auf den Weg, die Umgebung zu erkunden. Am Ende der Woche sind acht zufriedene Kinder aus dem Park spaziert, die das nächste Mal auf alle Fälle wieder mit dabei sein wollen.

UND IN BREMEN-NORD WAR NOCH MEHR LOS...

Mit zwei Ideenwerkstätten haben wir unseren Umweltbildungsaktivitäten in Bremen-Nord ein weiteres Angebot hinzugefügt. In

diesen konnten Interessierte ihre Ideen, Wünsche und Anregungen für Umweltbildungsaktionen in Bremen-Nord einbringen. Aus diesem Kreis sind in den letzten Monaten sechs Aktive fleißig geworden. Sie pressten mit Kindern Apfelsaft auf der Großen Dunge und begleiteten zwei Naturgruppen der Grundschule Grambke. Besonders erfreulich ist, dass sogar eine neue Natur-AG in Marßel ins Leben gerufen wurde.

Sehr erfolgreich war auch unser erster Vogel- und Naturspaziergang „Auf der Suche nach dem Blaukehlchen“. Viele Naturinteressierte kamen ins Werderland zum sonnigen Samstagsausflug mit Kyra Behrje, die über den beginnenden Vogelzug berichtete. Ein Blaukehlchen wurde leider nicht entdeckt, dafür zeigten sich aber Braunkehlchen in überraschend großer Zahl.

ALINE MORGENSTERN



Schüler*innen der Grundschule Grambke bei den Vorbereitungen zum Apfelsaftpressen auf der Großen Dunge.



Los geht's! Wir erkunden den Wald.



Von links nach rechts: Uta Bauer (DIFU), Dieter Matur (BUND Bremen), Jutta Deffner (ISOE), Beatrix Wupperman (BUND Bremen), Angelika Schlansky (Fuss e.V.), Manuel Warrlich (ADFC Bremen) und Gunnar Polzin (SUBV). Foto: Georg Wietschorke

EIN FACHTAG FÜR DIE PARKRAUMBEWIRTSCHAFTUNG

Seit Sommer 2017 arbeitet in Bremen ein Bündnis von Aktiven von BUND, VCD, ADFC und Fuss e.V. in einer Arbeitsgruppe, überwiegend ehrenamtlich, zusammen. Ziel ist es, in Bremen die Verkehrswende voranzutreiben. Inhaltlich hat sich die Gruppe bisher vor allem mit dem Thema Parkraumbewirtschaftung beschäftigt und dazu ein Positionspapier erarbeitet. Außerdem wurden sehr viele Gespräche mit Behörden, Ortsämtern, Parteien und Verbänden geführt, um das Problem zugesperrter Straßen in die Öffentlichkeit zu tragen.

Eine breite Diskussion darüber ist wichtig, denn der motorisierte Individualverkehr nimmt in der Stadt immer mehr Raum ein. Viele Quartiere sind – oft auch illegal – zugesperrt und Autofahrer*innen nehmen diesen öffentlichen Raum aus Gewohnheit wie selbstverständlich kostenlos in Anspruch, während Gastronomie und Marktstände dafür zahlen müssen. Wir finden es daher an der Zeit, in der Stadt wieder mehr Platz für die Menschen zurückzugewinnen. Das würde Bremen zweifellos attraktiver machen. Es würde auch Einnahmen ermöglichen, mit denen man den gewonnenen Raum für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen besser gestalten und den Umweltverbund insgesamt stärken könnte. Viele gute Erfahrungen aus Städten wie Münster, Karlsruhe, München, Wien oder Amsterdam liegen dazu bereits vor.

Ein Höhepunkt der Aktivitäten in diesem Jahr war der vom Bündnis organisierte Fachtag Parkraumbewirtschaftung im Oktober. Die Resonanz darauf zeigte uns, dass dieses Thema mittlerweile in der Öffentlichkeit angekommen ist und wir mit unserem Ansinnen keineswegs allein dastehen. Der Wallsaal in der Stadtbiblio-

thek war proppevoll und so manche fanden keinen Zutritt mehr. Namhafte Referent*innen waren zu diesem Fachtag eingeladen: Prof. Dr. Heiner Mohnheim, Verkehrswissenschaftler vom raumkom-Institut, Bonn, referierte über „Mehr Mobilität mit weniger Autoverkehr - Die Zukunft urbaner Mobilität“, Uta Bauer vom Deutschen Institut für Urbanistik (DIFU), Berlin, sprach über Parkraumbewirtschaftung als Königsdisziplin der Verkehrswende und Dr. Jutta Deffner, vom Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE), Frankfurt beleuchtete den Wandel der Mobilitätskultur und der Aufenthaltsqualität in Städten. Zusätzlich gab es Vorträge über Bremer Belange zur Pendlerproblematik von Dr. Dominik Santner von der Arbeitnehmerkammer zur Pendlerproblematik und von Gunnar Polzin, dem Leiter der Verkehrsabteilung beim Umweltsenator, darüber, wie Bremen Mobilität steuert. Den Abschluss bildete eine Podiumsdiskussion, moderiert von Dr. Beatrix Wupperman vom BUND. Bereits im unmittelbaren Vorfeld zum Fachtag gab es umfangreiche Medienresonanz. Presse, Radio und Fernsehen griffen das Thema auf. Sogar Bürgermeister Sieling und CDU-Bürgermeisterkandidat Meyer-Heder sowie verschiedene Parteien äußerten sich öffentlich zu dem Thema, leider nicht nur im Sinne unseres Anliegens. Das verwundert nicht, denn schon vorher hatten wir festgestellt, dass Politik sich an dieses Thema nicht herantraut. Hier herrscht immer noch das Bild vor, dass Autos die Kaufkraft in die City bringen und die Innenstadt mit weniger Autos ausstirbt. Das ist aber nachweislich falsch, denn nur etwa 20 Prozent der Besucher*innen kommen mit dem Auto in die City. Die weitaus meisten kommen mit Bus, Bahn, Rad oder zu Fuß. Die Vorträge der Referent*innen mit vielen weiteren Argumenten werden wir zum Nachlesen auf die Website des BUND stellen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Bremen e.V., Am Dobben 44, 28203 Bremen, V.i.S.d.P. Martin Rode
Redaktion: Katja Muchow, Martin Rode, Dieter Mazur, Stephan Glinka
Gestaltung: Stephan Glinka

GEORG WIETSCHORKE